



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Indien
Jharkhand

Empowerment für Oraon-Frauen in Jharkhand



Foto: SITARA

Projektgebiet: Indien, Bundesstaat Jharkhand, 20 Dörfer im Distrikt Gumla

Themen: Einkommen, Ernährung, Frauenrechte, Gesundheit, Landwirtschaft

Zielgruppe: 450 Kleinbäuerinnen und heranwachsende Mädchen aus der Volksgruppe der Oraon sowie deren Familien (rund 2500 Personen)

Projektziel: Verbesserung der sozioökonomischen Lage von 450 armen und ausgegrenzten Frauen durch Schulungen und einkommensschaffende Massnahmen

Partnerorganisation: Society for Integrated Tribal and Rural Action (SITARA)

Projektdauer: 3 Jahre (Mai 2024 bis April 2027)

Mittelbedarf: 44'500 Franken

Projektnummer: 03/24



Wo liegt das Problem?

Die Projektregion im Südwesten von Jharkhand ist sehr abgelegen und unzugänglich. Staatliche Förderung existiert kaum. Das Gebiet wird vom indigenen Stamm der Oraon bewohnt. Der Bildungsstand ist tief. Nur jede dritte Frau im Distrikt Gumla ist länger als zehn Jahre zur Schule gegangen.

Die Menschen in der Region leben von der Landwirtschaft. Kleinbäuerinnen versuchen, auf einem kleinen Stück Land den Grundbedarf der Familie zu decken. Dabei wirkt sich der Klimawandel negativ auf die Getreideproduktion aus. Die Brunnen und Teiche trocknen aus und die Frauen müssen lange Distanzen zurücklegen, um Wasser zu holen.

Mehrheitlich ernähren sich die Leute von Reis und Linsen, die in Monokulturen angebaut werden. Die einseitige Ernährung wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Bevölkerung aus: Jede vierte Frau in der Region ist unterernährt und 60 Prozent der Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind von Blutar-
mut betroffen.

Geschlechtsspezifische Gewalt sowie Menschenhandel sind verbreitet. Die Frauen sind den Männern untergeordnet, Entscheide ohne deren Einverständnis werden nicht toleriert. Das Land ist in Männerbesitz und die Männer vermarkten die Erträge. Trotzdem sind es die Frauen, die die Verantwortung für die Versorgung ihrer Familien tragen.

Was tun wir?

Das Projekt konzentriert sich auf Aktivitäten zur Stärkung der Lebensgrundlagen, zum Erzielen zusätzlicher Einnahmen und zur Verbesserung der Gesundheit. 450 Frauen, meist Kleinbäuerinnen, sind in Spar- und Kreditgruppen organisiert. Mit Unterstützung des Elisabethenwerks steigern die Frauen den Ernteertrag, indem sie Wurmkompost herstellen und einsetzen. Sie erschliessen neue Einkommensquellen, lernen ihre Rechte kennen und werden befähigt, staatliche Renten für Benachteiligte zu beantragen. Das Projekt kommt rund 2500 Personen zugute und reduziert die Armut.

Mit Geflügel- und Pilzzucht zum Erfolg

180 Frauen werden in Enten- und Hühnerhaltung unterrichtet. Nach Abschluss der Schulung erhalten 90 Frauen Küken und starten eine Geflügelzucht für den Eigengebrauch und den Verkauf. 300 Frauen erwerben Kenntnisse über die Pilzzucht und bauen eine kleine Zucht auf.

Frauen lernen ihre Rechte kennen

Alle Frauen des Projekts werden über ihre Rechte aufgeklärt und über die staatlichen Sozialprogramme informiert. Dazu gehört das Gesetz gegen häusliche Gewalt oder das Rentensystem. Am Internationalen Frauentag diskutieren die Frauen über ihre politischen und gesellschaftlichen Rechte.

Gesundheit fördern

Zur Verbesserung der Gesundheit besuchen 300 Frauen und heranwachsende Mädchen Schulungen zu reproduktiver Gesundheit und Kräutermedizin. Sie werden für Gesundheits- und Hygienemassnahmen während Schwangerschaft und Menstruation sensibilisiert sowie über ausgewogene Ernährung informiert. Die Frauen lernen, Heilkräuter für medizinische Zwecke im Wald zu sammeln, im Garten anzubauen und zu verwenden.

Beispiele aus dem Projektbudget

Training zu Pilzzucht für 50 Frauen (pro Jahr):	350 Franken
Verteilung von Hühner- und Entenküken (pro Jahr):	500 Franken
Schulung in Gesundheit und Kräutermedizin für 300 Frauen:	700 Franken

Unterstützen Sie die Oraon-Frauen bei der Verbesserung ihrer Lebensgrundlagen.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Hier
benötigen wir
Ihre Hilfe.

